


# 5 THESEN FÜR EINE ENERGIESTRATEGIE NRW 2030

## **ENeRgieWende braucht Erneuerbare Energien – Deshalb: Erneuerbare Energien in NRW deutlich ausbauen!**

Wer die Erneuerbaren Energien ablehnt, hat als Industrie- und Wirtschaftsstandort schlechte Zukunftschancen. Industrieprozesse haben in der Vergangenheit stets die räumliche Nähe zur Energieumwandlung gesucht. Zugleich sind regenerative Energieanlagen Garanten für neue Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Innovation. Deswegen sollte NRW die hiesigen Potentiale aller Erneuerbaren Energien bestmöglich nutzen. Dabei bilden Windkraft und Photovoltaik die zentralen Säulen. Anhaltspunkt für den Ausbau Erneuerbarer Energien in NRW sollte mindestens der neue Netzentwicklungsplan sein, der sich am Ziel der Bundesregierung von 65 %-EE-Anteil am Bruttostromverbrauch bis 2030 ausrichtet und eine breite deutschlandweite Verteilung der Erzeugungsanlagen vorsieht.

## **ENeRgieWende braucht Flexibilität – Deshalb: Lastmanagement und Sektorenkopplung in NRW vorantreiben!**

Schwankungen in der Erzeugung von Wind- und Solarenergie erfordern künftig eine wesentlich höhere Flexibilität bei Erzeugung und Verbrauch. Der hohe Energiebedarf in NRW bietet ideale Ansatzpunkte, um Verbräuche zu verschieben oder zu flexibilisieren. Zudem ergeben sich im Industrieland NRW große Potentiale durch die Kopplung der Sektoren Strom, Wärme/Kälte, Verkehr und Industrie. NRW sollte deshalb eigene Modellprojekte der Sektorenkopplung entwickeln und für die breite Anwendung auf entsprechende Rahmenbedingungen drängen.

Bitte wenden 

## **ENeRgieWende braucht Effizienz –**

### **Deshalb: Effizienzvorteile elektrischer Systeme in Wärme und Verkehr nutzen!**

Eine verstärkte (keine vollständige) Elektrifizierung des Wärme- und Verkehrssektors bietet große Potentiale für Effizienzsprünge. Dagegen mindern Wirkungsgradverluste produzierter synthetischer Gase die Effizienz; ihre Nutzung wird aber perspektivisch zur Flexibilisierung und Sicherung des Gesamtsystems notwendig sein. Im Sinne eines ressourceneffizienten Optimums sollte für den Einsatz synthetischer Gase daher gelten: So viel wie nötig und aus der jeweiligen Netzsituation sinnvoll, aber insgesamt so wenig wie möglich! NRW sollte in diesem Sinne einen neuen Schwerpunkt auf die Forschung und Förderung elektrischer Systeme (E-Mobilität, oberleitungsgebundener Transport, elektrische Wärmeerzeugung) und die effiziente Produktion synthetischer Gase legen und diese in Modellprojekten zur Anwendung bringen.

## **ENeRgieWende braucht starke Netze –**

### **Deshalb: Gute Netzinfrastrukturen in NRW bei Strom, Wärme und Gas intelligent nutzen und bedarfsgerecht ausbauen!**

Gerade das in weiten Teilen gut ausgebaute Stromnetz in NRW bietet in vielen Bereichen noch großes Potential, Erneuerbare Energien aufzunehmen und über wenige Kilometer an Verbraucher zu liefern. Zugleich müssen die interregionalen und internationalen Übertragungsleitungen an den Grenzen des Landes verstärkt werden. In den hoch verdichteten Räumen an Rhein-Ruhr sichern vorrangig Nah- und Fernwärmenetze (gespeist aus Abwärme, Erdwärme, Großwärmepumpen, KWK-Anlagen) eine klimafreundliche Wärmeversorgung. In Randlagen und dünner besiedelten Gebieten braucht es individuelle Lösungen auf Basis Erneuerbarer Energien (Erd- und Luft-Wärmepumpen, Pelletkessel, BHKW...). Der Kern des Gasnetzes sollte gepflegt und perspektivisch als Langfristspeicher für künstlich erzeugtes Methan und Biomethan genutzt werden.

## **ENeRgieWende braucht Sicherheit –**

### **Deshalb: Versorgungssicherheit klimafreundlich herstellen!**

In Zeiten geringer Einspeisung aus Wind und Sonne und nicht ausreichender Flexibilisierung im Verbrauch braucht es klimafreundliche Back-Up-Kapazitäten, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Hierzu gehören neben regelbaren Erneuerbaren Energien (Biogas, Wasserkraft) dezentrale BHKW sowie hocheffiziente Gas- und Dampfturbinen mit Wärmeauskopplung in Wärmenetze und mittelfristig auch Speicher (u.a. Batterien, Pumpspeicher, synthetische Gase). Kohlekraftwerke müssen hingegen gemäß der Klimaschutzziele und des Netzentwicklungsplans bis 2030 deutlich zurückgefahren werden.

*Stand: 5. September 2018*